

Universität Debrecen  
Fakultät für Geisteswissenschaften  
Institut für Germanistik

# Authentizität im Fremdsprachenunterricht

**Lotti Kádár**

OMA Studium

Lehrer für englische Sprache und Kultur;  
Lehrer für deutsche Sprache und Kultur

**in Abstimmung mit Dr. Erzsébet Pintye-Lukács**

Debrecen, 2024-2025

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Einleitung .....                                                                                                   | 3  |
| Kapitel 1– Was bedeutet Authentizität? .....                                                                       | 5  |
| 1.1. Bedeutung Authentizität.....                                                                                  | 5  |
| 1.2. Authentische Texte.....                                                                                       | 5  |
| 1.3. Authentische Situationen.....                                                                                 | 6  |
| 1.4. Erscheinungsformen von authentischen Situationen.....                                                         | 8  |
| Kapitel 2- Ziele des Fremdsprachenunterrichts früher vs. heute: Methodengeschichte mit Schwerpunkt auf Lesen ..... | 10 |
| 2.1. Grammatik-Übersetzungs-Methode .....                                                                          | 10 |
| 2.2. Die direkte Methode (DM).....                                                                                 | 11 |
| 2.3. Die audiolinguale (ALM) und die audiovisuelle Methode (AVM) .....                                             | 11 |
| 2.4. Zusammenfassung.....                                                                                          | 12 |
| Kapitel 3 - Kommunikative Didaktik (KD), Zielsetzung des modernen Fremdsprachenunterrichts .....                   | 13 |
| 3.1. Kommunikative Didaktik und ihre Ziele .....                                                                   | 13 |
| 3.2 Ziele des heutigen Ungarischen Fremdsprachenunterricht .....                                                   | 15 |
| 3.3 Pro Authentizität .....                                                                                        | 16 |
| 3.4. Gegen Authentizität.....                                                                                      | 18 |
| Kapitel 4 - Fragebogen.....                                                                                        | 19 |
| 4.1. Ziel der Fragebogen, Informationen über die Gefragten.....                                                    | 19 |
| 4.2. Fragen.....                                                                                                   | 20 |
| 4.3. Bisherige Ergebnisse .....                                                                                    | 23 |
| 4.4. Ergebnisse, Konklusion der beendeten Forschung .....                                                          | 28 |
| Kapitel 5 – Schlussfolgerungen.....                                                                                | 29 |
| Literaturverzeichnis.....                                                                                          | 31 |
| Magyar nyelvű összefoglaló.....                                                                                    | 32 |

## Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Authentizität im Fremdsprachenunterricht in Hinblick auf Deutsch als Fremdsprache, und untersucht die Rolle authentischer Texte und Situationen im Klassenraum. Der Begriff Authentizität, bzw. ihre Formen und Bedeutungen müssen näher bestimmt werden, damit die zentralen Fragestellungen der vorliegenden Arbeit beantwortet werden können. Die zwei zentralen Fragen sind: (1) Gehört Authentizität zu den wichtigsten Bestandteilen des Fremdsprachenunterrichts? Wenn ja, dann wie kann diese Behauptung begründet werden? (2) In welchem Sinne gehört Authentizität zu den wichtigsten Bestandteilen des Fremdsprachenunterrichts? Die Behauptung, dass Authentizität dazu beiträgt, das Ziel des modernen Sprachlernens zu erreichen, und, dass die authentischen Texte und Situationen einen handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht und kommunikationszentrische Aufgaben ermöglichen können, wird argumentativ nachgewiesen. Die wichtigsten Ergebnisse von literarischen Werken bezüglich des Themas müssen in einer einzelnen Arbeit gesammelt und analysiert werden, bzw. mit neuen Anmerkungen ergänzt werden, d. h. die bisherige und heutige Funktion von Authentizität im Klassenraum, die Zielsetzungen des Fremdsprachenlernens und sogar die positiven und negativen Seiten der Authentizität.

Die Authentizität, als Instrument des Fremdsprachenlernens dürfte eine Möglichkeit in der heutigen Welt bieten, in der immer mehr Menschen Fremdsprachen lernen sollen oder müssen, und zeigen, wie man heute wirksam, sinnlich und lustvoll eine Fremdsprache als Lehrperson lehren kann.

Für die Begriffsbestimmung in dem Kapitel 1 verwende ich u. a. die Feststellungen von Klaus-Börge Boeckmann (2002), der u. a. den Begriff „interaktive Authentizität“ eingeführt hat, und danach versuche ich weitere Erscheinungsformen von Authentizität zu analysieren. Im Kapitel 2 werden die Zielsetzungen von Sprachunterrichtsmethoden chronologisch in Bezug auf Authentizität und die Fertigkeit Lesen erörtert werden, damit einerseits die Entwicklung untersucht werden kann, andererseits ein Vergleich zu den Zielsetzungen des modernen Fremdsprachenunterrichts, deren Vorstellung sich in dem darauffolgenden Kapitel 3 befindet, gemacht werden kann. Die wichtigsten Argumente für bzw. gegen Authentizität sind strukturierter im Kapitel 3 zu lesen.

Im Kapitel 4 befindet sich der empirische Teil dieser Arbeit, es wird nämlich die noch zu fortsetzenden Fragebögen mit den bisherigen Ergebnissen analysiert. Durch die Fragebögen

werden die Meinungen der Lehrpersonen bzw. der Lernenden über authentische Texte untersucht. Abschließend werden die Schlussfolgerungen bzw. die noch zu untersuchenden Fragen der Arbeit in einem Fazit (Kapitel 5) zusammengefasst.

## Kapitel 1– Was bedeutet Authentizität?

Damit für die Wichtigkeit von Authentizität in dem modernen Fremdsprachenunterricht in dieser Arbeit argumentiert werden kann, muss zuerst klargestellt werden, was man unter Authentizität wirklich versteht. Der Begriff Authentizität lässt sich in sehr vielen unterschiedlichen Weisen definieren, sowohl im Allgemeinen, als auch im Bereich Fremdsprachenunterricht. In dieser Arbeit wird dieser abstrakte Begriff in dem zweiten genannten Fall detaillierter untersucht, und darüber hinaus werden die zu dem Thema relevantesten Definitionen zusammengestellt und nach ihrem Bezug zu dieser Arbeit bewertet.

### 1.1. Bedeutung Authentizität

Unter anderem analysiert Alex Gilmore (2007: 3) mehrere verschiedene Definitionen von Authentizität; z. B.: „Authentizität bezieht sich auf die Sprache, die von Muttersprachlern für Muttersprachler in einer bestimmten Sprachgemeinschaft produziert wird“, bzw. „Authentizität bezieht sich auf die Sprache, die von einem Sprecher/Schreiber für ein bestimmtes Publikum produziert wird und eine echte Botschaft vermittelt.“ Daraus folgt, dass Authentizität stark mit der Sprache verbunden ist, die zumindest zwei Kriterien entsprechen soll, um „authentisch“ zu sein: sie soll von Muttersprachlern für Muttersprachler produziert werden, und soll über eine reale Mitteilung verfügen. Wie man aber diese „echte Botschaft“ oder reale Mitteilung interpretieren kann, hängt davon ab, wie man *echt* betrachtet. In einem engeren Sinne mag *echt* in der Tat nur die Wirklichkeit selbst sein, in der die Sprache nach dem originalen Zweck mit der entsprechenden Funktion verwendet werden soll. Beispielsweise wird eine deutschsprachige Zeitung nach dem originalen Zweck in Deutschland von Muttersprachlern gelesen, mit der Funktion, eine „echte Botschaft“ (Nachrichten) zu vermitteln.

Im Folgenden werden die verschiedenen Formen von Authentizität angesehen.

### 1.2. Authentische Texte

Einerseits kann also Authentizität objektiv, also einfach überprüfbar analysiert werden, und zwar in Form von Texten, die physikalisch sichtbar und dauerhaft sind. Ein Text kann nach den oben erwähnten zwei Kriterien entweder authentisch oder unauthentisch sein. Im Unterricht werden mehrere Arten von Lehrwerken verwendet, die u. a. auf verschiedene Arten verfasste und zusammengestellte Lesetexte enthalten. Um entscheiden zu können, ob ein Lehrwerktext authentisch ist, müssen authentische Texte deutlich beschrieben werden. Eine

ähnliche Definition von Authentizität wird von Klaus-Börge Boeckmann (2002) formuliert, die mit den oben zitierten Definitionen im Einklang steht. Klaus-Börge Boeckmann (2002: 163) stellt vor allem fest, dass authentische Texte zum festen Repertoire des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterrichts gehören sollen. Danach vertritt er (2002: 163) die Meinung, dass „Authentisch“ [...] zunächst einmal „echt“, „wirklich“, „real“, „natürlich [bedeutet]“ und dann verweist er auf die Aussage von Edelhoff (1985) über Authentizität, dass authentische Texte „von Muttersprachlern verfaßte oder gesprochene Texte“ seien, die nicht „für den Fremdsprachenunterricht hergestellt oder bearbeitet werden“. Hier wird noch mal dieser originale Zweck betont (von Muttersprachlern für Muttersprachler), bzw. wird die Aufmerksamkeit auf die im Unterricht verwendeten Texten gelenkt. Die Arbeit von Boeckmann (2002) geht von folgender Hypothese aus: sei der Fremdsprachenunterricht im Klassenraum nur eine Vorbereitung auf das echte Leben, scheinen Authentizität und Unterricht in einem widersprüchlichen Verhältnis zu sein. Davon stellt sich die Frage, ob die Sprache im Fremdsprachenunterricht also notwendigerweise unnatürlich und unauthentisch sei. Als Antwort auf diese Frage, und beeinflusst durch den zitierten Gedanken behaupte ich, dass echt, oder authentisch auch in einem breiteren Sinne verstanden werden kann. Nach meinem Verständnis bedeutet *echt* etwas Lebensnahes, was man im Alltag wahrlich relevant in seiner eigenen Situation für sein Leben findet. Die nicht für den Fremdsprachenunterricht hergestellten Texte bekommen einen neuen Zweck, nämlich dass sie im Unterricht verwendet werden.

Wie man aber diese authentischen Texte im Unterricht verwenden soll, ist eine zentrale Frage dieser Arbeit, sie wird später ausführlicher behandelt. Die Frage drängt sich aber auf, ob ausschließlich Texte, oder auch andere Medieninhalte im Klassenraum authentisch sein können.

### 1.3. Authentische Situationen

Andererseits wird nämlich festgestellt, und hier wird wieder auf Boeckmann (2002) hingewiesen; nicht nur Texte, sondern auch Situationen könnten authentisch sein. Diejenigen Situationen, in denen man u. a. die authentischen Texte so authentisch wie möglich verwendet. Boeckmann (2002: 163) kommt zu dem Ergebnis, „daß es zumindest zwei Dimensionen von Authentizität gibt, die im Unterricht von Bedeutung sind“ und leitet die Begriffe „textlicher Authentizität“ und „interaktiver Authentizität“ ein. Weil es nämlich „[f]ür einen authentischen Sprachunterricht [...] der bloße Einsatz von authentischen Texten nicht ausreichend [ist]“ (2002: 173). Bei der Interpretation des Begriffs „interaktive Authentizität“ stütze ich mich auf

die Arbeit von Boeckmann (2002). Boeckmann (2002) nennt diesen sinnvollen Einsatz authentischer Texte in den Sprachunterricht Authentizität der Interaktion. Das heißt, „[e]in Umgehen mit der Sprache, das dem in einer natürlichen Sprachgebrauchssituation so nahe wie möglich kommt“. Ein authentischer Text kann insofern auch unauthentisch im Unterrichtsraum verwendet werden. Also es sei nicht genug, dass der im Unterricht verwendete Text authentisch ist, der Umgang mit ihm solle auch authentisch sein (2002: 173).

Unter den Definitionen, die von Gilmore (2007) in seinem Werk ausgesammelt sind, werde ich noch eine in Hinblick auf Interaktion zitieren: „Authentizität bezieht sich auf die Interaktion zwischen Studierenden und Lehrern“. Diese Definition betont, dass in einer authentischen Situation die Interaktion ein zentrales Element ist.

Damit interaktive Authentizität im Klassenraum verwirklicht werden kann, muss „der Unterrichtsraum versuchen, weniger wie ein Unterrichtsraum zu sein“ und „die Menschen im Unterrichtsraum müssen sprechen und schreiben, als ob sie woanders wären.“ (Boeckmann 2002: 168) Zurückweisend auf das Beispiel mit der deutschen Zeitung für Muttersprachler in Deutschland, sollen die Lernenden und die Lehrperson in diesem Sinne mithilfe des authentischen Textes (eine deutsche Zeitung, die im Voraus beschaffen werden soll) im Klassenraum, *so tun, als ob* sie Muttersprachler in Deutschland wären, die über die Zeitung diskutieren. Boeckmann (2002: 170) formuliert diesen Gedanken folgendermaßen: „[D]er Fremdsprachenunterricht [ist] traditionell immer wieder auch Ort eines ‚So-tun-als-ob‘ gewesen [...] und [...] Authentizität und Fiktion [einander] keineswegs ausschließen müssen.“ Konkrete Beispiele für authentische Situationen sind z. B. einen Brief schreiben, in einem Restaurant bestellen oder einkaufen im Supermarkt, usw. Bei diesem letzten Beispiel kann die authentische Situation durch das Einbringen tatsächlicher Gegenstände, wie Produkte aus dem Supermarkt (Brot, Apfel, Zucker, usw.), wozu eine Einkaufsliste geschrieben werden kann, oder die Rollen Verkäufer und Kunde können unter den Lernenden verteilt werden, je nach dem Ziel des Unterrichts, verwirklicht werden. Diese Situationen mit ihren bestimmten Zielen werden von dem GER (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, 2001: 153) „kommunikative Aufgaben“ genannt, die sich folgenderweise interpretieren lassen: „Kommunikative Aufgaben beziehen sich in der Regel auf einen bestimmten Lebensbereich und werden als Ziele angesehen, die in Hinblick auf diesen Bereich zu erreichen sind.“ (Europarat 2001: 136). Mithilfe kommunikativer Aufgaben könne der Lernende sehen, wie er mit der Sprache kommunikative Handlungen durchführen könne. (Europarat 2001: 47).

Eine weitere Erklärung von Boeckmann, wie eine Situation im Klassenraum auch authentisch sein kann ist die Folgende: „Authentisch kommunizieren“ bedeutet bei Boeckmann (2002: 173)

„aus sich heraus, ohne Hilfen und Vorgaben“ kommunizieren zu können. Also, bei der Situation „einkaufen im Supermarkt“ benutzen die Lernenden die schon gelernten Vokabeln, bzw. Redemittel in Bezug auf das Thema. Sie haben auch Vorkenntnisse oder Vorstellungen, im Kopf darüber, wie man im Supermarkt einkauft, und sie verwenden diese in der erstellten authentischen Situation.

Im weiteren Verlauf der Arbeit wird die Auslegung von Klaus-Börge Boeckmann (2002) als Basis für diese Arbeit genommen, auf Authentizität und authentisch wird im Sinne von Boeckmann (2002) Bezug genommen.

#### 1.4. Erscheinungsformen von authentischen Situationen

Ich gehe von der Annahme aus, dass Authentizität eine graduelle Eigenschaft ist, d. h. einzelne authentische Situationen authentischer sind, als andere. Z. B. das Thema „im Restaurant bestellen“ kann am authentischsten bearbeitet werden, wenn die Lernenden die Zielsprache (Deutsch) in einem echten Restaurant in Deutschland mithilfe der Speisekarte verwenden können. Aber, wenn dasselbe Thema nicht in Deutschland, oder nicht in einem echten Restaurant bearbeitet wird, sondern in dem Klassenraum, und die Lernenden so tun, als ob sie dort wären, kann die Situation weniger authentisch betrachtet werden. Falls die Speisekarte (authentischer Text) und die „So-tun-als-ob“ Technik (Boeckmann, 2002) fehlt, spricht man über keine Authentizität.

Nach dieser Gedankenweise werden vier Unterformen von Authentizität voneinander unterschieden, die sowohl allein, als auch zusammen erscheinen können. Das *Maß* der Authentizität kann wie ein Spektrum vorgestellt werden, das sich von der geringen Form (Boeckmann, 2002: „So-tun-als-ob“ Technik) bis zu der vollständigen Form (echte Realität) von Authentizität erstreckt. Je mehr authentische Elemente (Unterformen von Authentizität) der Unterricht enthält, desto authentischer wird er betrachtet.

- Authentizität des Orts: Authentizität kann in Bezug auf den Unterrichtsort analysiert werden, d. h. wo sich die Lernenden während des Lernens befinden. Bei dem oben vorgestellten Beispiel (im Restaurant) wird das deutsche Restaurant am authentischsten betrachtet, weil das Lernen *on the scene* (vor Ort) passiert. Im Gegensatz dazu, weniger authentisch mag sein, wenn die Lernenden mithilfe Schauspielerei und Fantasie in dem Klassenraum so tun als ob sie im Restaurant wären. Die Authentizität des Klassenraums als Lernort kann mit Gegenständen (vgl. Punkt 3) erhöht werden, wie z. B. mit der Beachtung auf die „Bühnenausstattung“.

- Authentizität der Kommunikationspartner: mit Muttersprachlern (z. B. Lektor\*innen) zu sprechen ist in diesem Fall authentischer, als mit Klassenkameraden zu sprechen, deren Muttersprache nicht die Zielsprache ist. Sie sprechen nämlich ihr bestes *Interlanguage* (Selinker, 1984), das ziemlich unauthentisch betrachtet werden kann. Aus dieser Perspektive ist der Kommunikationspartner nicht authentisch, nur kombiniert mit anderen Unterformen kann in diesem Fall die Authentizität geschaffen werden.

- Authentizität der Gegenstände: Wortschatzvermittlung wird z. B. wohl besser funktionieren, wenn die zu lernenden Wörter nicht nur bloß schriftlich und/oder ausgesprochen im Unterricht erscheinen, sondern in Form von *Realien*; so, dass die Wörter durch tatsächliche Gegenstände oder Bilder, Videos, usw. verkörpert werden. Z. B. beim Thema *Obst und Gemüse* werden Obst und Gemüse tatsächlich (am authentischsten), oder Bilder, Videos von Obst und Gemüse (weniger authentisch, aber immer noch authentisch) in den Klassenraum gebracht. Zu dieser Kategorie gehören auch die authentischen Texte, die als *Kommunikationsmittel* verstanden werden.

- Authentizität des Ziels: das Ziel der im Unterricht verwendeten Aufgaben kann auch mehr oder weniger authentisch sein. Dieses Ziel hängt stark mit dem Individuum und seinem Ziel mit der Zielsprache zusammen. Es geht um die Frage: Wie authentisch würden einzelne vorgespielte Situationen in der Wirklichkeit funktionieren? Oder: Könnte es mit mir in der Wirklichkeit passieren? Und mit der Wahrscheinlichkeitssteigerung der Antwort *ja* steigert sich das Maß der Authentizität. *Authentizität des Ziels* könnte auch als *Authentizität des Kontexts* genannt werden, darunter wird gemeint, dass ähnlich wie das Ziel, der Kontext auch von dem Individuum abhängig ist. Der Kontext ist nur in dem Fall benutzbar, wenn die Lernenden mit ihm vertraut sind. Das heißt, dass die Lernenden fähig sind, den Kontext in dem eigenen Leben zu reflektieren. Je identischer der Kontext mit dem eigenen Leben ist, desto authentischer wird das Ziel oder der Kontext des Unterrichts.

Im nächsten Kapitel wird die Authentizität mit Schwerpunkt auf Lesen im Fremdsprachenunterricht diachronisch analysiert. Es wird u. a. vermutet, dass Authentizität kein neues Phänomen im Fremdsprachenunterricht ist. Diese Analyse fokussiert auf die Authentizität der im Klassenraum zu verwendenden Texte.

## **Kapitel 2- Ziele des Fremdsprachenunterrichts früher vs. heute: Methodengeschichte mit Schwerpunkt auf Lesen**

Ausgangspunkt für die vorliegende Arbeit bildet die Analyse von Unterrichtszielen in den verschiedenen Epochen der Methodengeschichte in Hinblick auf die Fremdsprachen- bzw. Deutsch als Fremdsprache-Unterricht, weil Authentizität immer wieder unter den Zielsetzungen des DaF-Unterrichts auftaucht. Im Bereich Authentizität wird in diesem Kapitel von den vier Hauptfertigkeiten des Sprachenlernens das Lesen näher unter die Lupe genommen werden. Im folgenden Kapitel verlasse ich mich hauptsächlich auf die Forschungsergebnisse von Neuner und Hunfeld (1993), die in ihrem Werk *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts* u. a. die Methodengeschichte des Fremdsprachenunterrichts ausführlich zusammenfassen, und mache einen Überblick über die Methodengeschichte.

Im Allgemeinen wird vor allem festgestellt, dass die im Unterricht verwendeten Lehrwerke typische Merkmale von Lehrmethoden aufweisen. Die Autoren unterscheiden zwei methodische Prinzipien im Hinblick auf die Arten von Texten voneinander, nämlich diejenigen, die authentische Texte, und die die grammatikalisierenden (anders gesagt synthetische) Texte verwenden (Neuner/Hunfeld 1993: 16). Von dieser Aussage ergibt sich, dass verschiedene Methoden mit bestimmten Lehrwerken mit höherer Wahrscheinlichkeit authentische Textsorten benutzen als andere. Diese Befunde führen zu der Frage, welche Unterrichtsmethoden die authentischen Texte bevorzugen und welche nicht.

### **2.1. Grammatik-Übersetzungs-Methode**

Die erste zu erwähnende Methode ist die sog. Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM). Lernziel dieser Methode sei die Sprache durch das Erlernen der Grammatik und Übersetzungsfähigkeit zu beherrschen (Neuner/Hunfeld 1993: 19). „Dabei geht es nicht um die praktische Beherrschung der Fremdsprache“. (1993: 30). Also ist die Sprache in der Wirklichkeit sprechen zu können kein Ziel der Grammatik-Übersetzungs-Methode. Dagegen ist es hier wichtig hervorzuheben, dass obwohl die GÜM eine relativ alte Methode ist, ist die Authentizität, die im modernen Fremdsprachenunterricht charakteristisch erscheint, ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Als Unterstützung dieser Aussage treten die genannten, als authentisch geltende Lernmaterialien der GÜM auf: Typische Übungsformen seien u. a. die Übersetzung deutscher literarischer Texte in die Muttersprache, das Lesen deutscher literarischer Texte, bzw. das Diktat literarischer Lesetexte (1993: 27). Außerdem: „Die [...] ausgewählten Texte sind die Werke bedeutender Autoren aus dem jeweiligen Kulturkreis der

Zielsprache (1993: 31). Diese bei der GÜM benutzten literarischen Texte müssen authentische, d. h. unvereinfachte, unveränderte Texte sein. Dazu muss aber besonders betont werden, dass im Falle von der GÜM nur über die Authentizität von Texten gesprochen werden kann.

## 2.2. Die direkte Methode (DM)

Die Autoren (Neuner und Hunfeld, 1993) bezeichnen die direkte Methode als eine Methode, bei der die Fremdsprache *direkt*, d. h. ohne das störende Dazwischentreten der Muttersprache vermittelt werden solle. Da die direkte Methode die Verwendung der Muttersprache im Fremdsprachenunterricht ablehne, solle der Schüler dazu motiviert werden, einzig in dem Medium der neuen Sprache zu denken. (1993: 33). Nach einer möglichen Definition der Authentizität von Gilmore (2007: 4) kann der Denkprozess in einer Fremdsprache authentisch wirken: „Authentizität bezieht sich auf Kultur und die Fähigkeit, sich wie eine Zielsprachengruppe zu verhalten oder zu denken, um von ihnen anerkannt und validiert zu werden.“ Das heißt, die Logik oder Systematik einer Fremdsprache zu verstehen bedeutet eine authentische, nah zu der Realität stehende Denkweise eines Muttersprachlers umfassend wahrzunehmen.

Die direkte Methode versuche den Schülern die Sprache in lebensnahen Situationen beizubringen („naturgemäßen Lernens“), so wurde im Gegensatz zu der GÜM, z. B. die Umgangssprache in den Unterricht miteinbezogen und die Wortschatzvermittlung wurde mit Hilfsmitteln, wie z. B. Bildern und durch einfache Tätigkeiten, z. B. einzelne Handlungen selbst ausgeführt. (Neuner/Hunfeld, 1993: 35, 39). Dagegen ist es der direkten Methode nicht ganz gelungen, diese Situationen vollständig authentisch funktionieren zu lassen. Die im Unterricht verwendeten Texte seien nämlich speziell zu einem Grammatikpensum konstruierte Geschichten in der Fremdsprache (1993: 40). „Speziell konstruiert“, also künstlich, absichtlich für didaktische Zielen hergestellt. Ein eventueller Grund kann dafür sein, das Verständnis zu erleichtern, damit der Fokus auf die Aussprache und Phonetik gelenkt werden kann. In dem nächsten Abschnitt stelle ich die audiolingualen und die audiovisuellen Methoden in aller Kürze vor.

## 2.3. Die audiolinguale (ALM) und die audiovisuelle Methode (AVM)

Einfach definiert bedeute die audiolinguale Methode „Hör-Sprech-Methode“. Neues Ziel des Fremdsprachenlernens sei u. a. die Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache allmählich selbst zu entdecken (induktives Verfahren) und die angeignete Fremdsprache als internationale

Kommunikationsmittel zu verwenden. Die audiolinguale Methode nehme in den Blick, dass ein Lehrbuch solche Texte enthält, die über bestimmte sprachliche Merkmale, Funktion und Zweck verfügen. Die Autoren erwähnen das situative Üben und die „Situativität“ selbst auch als eigeständiges Unterrichtsziel. Das heißt, dass die Texte einen authentischen Kontext schaffen können, wobei die Überschrift und die Gliederung des Textes, bzw. das Verhältnis von Bild und Wort besonders wichtig seien. (1993: 45-46, 66).

Im Gegensatz dazu, genauso wie bei der direkten Methode werden Texte „speziell konstruiert“, also künstlich, unauthentisch hergestellt. Die Texte (vorwiegend Dialoge), Themen und Situationen seien also der Aneignung grammatischer Regeln nachgeordnet. Die seien so ausgewählt und gestaltet, dass das jeweilige Grammatikpensum einer Lektion treffend vorgeführt und geübt werden könne. Ähnlich zu der ALM werde ein solcher Dialog ebenfalls als „Modell für Alltagsgespräche“ gestaltet (1993: 56, 61).

Ein erkennbares Charakteristikum der ALM, das in dieser sich unbedingt zu erwähnen ist, ist das Sprachlabor. Das als technologische Hilfsmittel spiele eine besonders elementare Rolle innerhalb der audiolingualen Methode. Es biete die Möglichkeit beim Hörverstehen authentische Sprachmodelle in der Zielsprache zu hören, imitieren und weiterhin zu manipulieren (z.B. pausieren, zurückspulen, wiederholen, usw.) (1993: 57). Wird die Definition von Authentizität strikt genommen, kann die Manipulation dieser Texte nicht als authentisch bezeichnet werden, da Dialoge sich in der Wirklichkeit nicht beliebig wiederholbar sind. Auf der anderen Seite, jedoch kann es bei einem Gespräch in der Realität natürlich zurückgefragt werden, d. h., dass trotz dieser kleinen Abweichung das Sprachmodell im Klassenraum noch unter die Kategorie „authentisch“ fällt. Zu den Unterrichtsprinzipien der ALM gehöre also u. a. die Authentizität der Sprachvorbilder (also Nachahmung von Muttersprachlern mit der Aussprache im Mittelpunkt) (1993: 61). Es gibt nichts authentischer als zu den echten Muttersprachlern zuzuhören; die Schüler erleben die Sprache *hautnah*. Dem Sprachlabor soll eine besondere Rolle zukommen, wenn die Lehrperson kein Muttersprachler sei. Darüber hinaus, wird im Sinn des Strukturalismus, der einen wesentlichen Einfluss auf die audiolinguale Methode habe, die Bedeutsamkeit ein „tägliches mehrstündiges Üben mit Hilfe eines Muttersprachlers in keinen Klassen“ für den Fremdsprachenunterricht betont (1993: 59).

## 2.4. Zusammenfassung

Die drei bisher dargestellten Methoden scheinen von verschiedenen Perspektiven Mangel an Authentizität aufzuweisen. Obwohl die Grammatik-Übersetzungs-Methode vollwertig authentische Texte während des Unterrichts verwendet, fehlt die authentische Situation und

Interaktion in dem Klassenraum, zwischen den Lernenden und der Lehrperson. Sowohl die direkte Methode (DM), als auch die audiolinguale (ALM) bzw. die audiovisuelle Methode (AVM) versuchen mithilfe von Sprachmodellen und Dialogen, usw. authentische Situationen und Kontext in dem Klassenraum zu schaffen, jedoch sind die im Unterricht verwendeten Texte künstlich konstruiert, also nicht authentisch.

Nach diesen drei wesentlichen Methoden erscheint die sog. kommunikative Didaktik, die authentische Texte eingebettet in authentischen Situationen zusammen im Unterricht zu verwenden versucht. Die kommunikative Didaktik, die den Anfang des modernen Fremdsprachenunterrichts signalisiert, wird in dem nächsten Kapitel als Basis für die Ziele des modernen Fremdsprachenunterrichts dargestellt.

### **Kapitel 3 - Kommunikative Didaktik (KD), Zielsetzung des modernen Fremdsprachenunterrichts**

Die Kommunikative Didaktik (KD) bildet die Grundlagen von modernem Fremdsprachenunterricht, d. h., die Zielsetzung der Kommunikativen Didaktik überlappt sich mit der Zielsetzung des modernen Fremdsprachenunterrichts. In diesem Kapitel werden diese Beobachtung und die Zielsetzungen der kommunikativen Didaktik selbst näher mithilfe wissenschaftlicher Belege angesehen. Die Rolle von Authentizität will bestimmt eine wesentliche Rolle in der Zielsetzung des modernen Fremdsprachenunterrichts haben, und sogar muss sie m. E. unbedingt ein unentbehrlicher Teil darin haben.

#### **3.1. Kommunikative Didaktik und ihre Ziele**

Am Anfang der 70er Jahre ist der Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen durch die wachsende Mobilität der Menschen und die Entwicklung der Kommunikationsmedien erschienen, was zu der Notwendigkeit geführt habe, die Unterrichtsverfahren zu entwickeln. Und zwar sei das neue Lehrziel bei der kommunikativen Didaktik, die „kommunikative Kompetenz“ in die Praxis umzusetzen. Die pragmatischen Ziele (eine der zwei Leitlinien der KD) des Sprachenlernens seien in erster Linie, die Sprache für die Alltagskommunikation benutzen zu können; „um sich mit anderen Menschen verständigen zu können, um [...] Fernsehsendungen, Radioprogramme, Zeitungen und Bücher zu verstehen.“ (1993: 83-84).

Im Gegensatz zu ALM und AVM werde aber das Fremdsprachenlernen nicht als „Verhaltensprogrammierung“, sondern als ein bewusster (kognitiver) und kreativer Vorgang betrachtet. Die „Situativität“ und die „Authentizität der Sprachvorbilder“, bzw. das „Üben im

Kontext“ habe nämlich die KD weiterentwickelt (1993: 84). Ähnlich zu der GÜM seien Lesetexte besonders wichtig bei der DK, aber im letzteren Fall werde auf Alltagstexte konzentriert (und nicht auf literarische Texte). Einige solche Textsorten seien bei der KD unverändert in das Lehrbuch übernommen worden; es handele sich um authentische Texte (1993: 101). Das Ziel mit solchen Texten sei also „[d]ie fremde Sprache so verstehen [zu] lernen, wie sie tatsächlich im Zielsprachenland verwendet wird“, und „Information aus authentischen Texten entnehmen [zu] lernen.“ (1993: 102). Diese „so-tun-als-ob“ Technik (Boeckmann 2002) muss sehr wirksam aufgrund mehreren Gründen im Unterricht sein. Die Lernenden verstehen und genießen die Vorteile sofort, dass sie das Gelernte genauso wie im Klassenraum, in dem echten Leben benutzen könnten. Wodurch ist das erreichbar? Der Inhalt (von Texten und anderen Materialien) solle dem Lernenden etwas bedeuten, z. B. eine neue Perspektive auf die eigene Welt zu entwickeln (1993: 104).

Der Vergleich mit den Charakteristika der KD in *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts* und der Zielsetzung des GERS (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, 2001) begründet die Aussage, dass sie fast dieselbe Zielsetzungen formulieren. Die bisher zusammengefassten Ziele der KD sind also auch Teil des modernen Fremdsprachenunterrichts, das auch mit dem GER begründet werden kann. Der Referenzrahmen sei ein notwendiges Dokument für alle, die professionell im Bildungsbereich tätig seien (Europarat, 2001).

In Bezug auf Lesen werden die folgenden Aspekte berücksichtigt, die das Niveau bestimmen: ob man authentische Texte verstehen kann (Plakate, Kataloge, Schilder, Anzeigen, Prospekte, Speisekarten, Fahrpläne, Briefe, literarische Texte, usw.), bzw. ob man entweder selektiv Informationen finden kann oder den Text global verstehen kann (Europarat 2001: 36). Diese Strategien zum Leseverstehen stammen aus der kommunikativen Didaktik. Die Entwicklung von Verstehensstrategien an fremdsprachlichen Texten bereite die Kommunikation in „Realsituationen“ vor, und diene auch der Unterrichtskommunikation (Neuner/Hunfeld, 1993: 104-105). „Um authentische Texte des Alltags in ihrer Funktion für fremdsprachliche Verständigung zu verstehen, muß man sie aber nicht in allen sprachlichen Details ‚dekodieren‘ können.“ (1993: 102-103). Davon ergebe sich, dass man einen Text entweder selektiv oder global zu verstehen als Zweck habe (1993: 102-103).

Zu den empfohlenen Lerntechniken des GERS gehört u. a., dass der Lerner die Sprache schnell, häufig und aktiv anwende (Europarat, 2001: 109), das wieder ein Ziel der KD ist. Der Schüler solle als aktiver Partner im Lernprozess anwesend sein, der zu bewusstem, selbstdeckendem Lernen und zum kreativen Umgang mit der Fremdsprache führt (Neuner/Hunfeld, 1993: 104).

Der ungarische Fremdsprachenunterricht hat bestimmte Unterrichtsziele, die mit dem GER in Zusammenhang stehen sollen. Im nächsten Abschnitt werden solche dieser Ziele analysiert, die mithilfe Authentizität erreichen werden können.

### 3.2 Ziele des heutigen Ungarischen Fremdsprachenunterricht

In Ungarn werden die Unterrichtsziele in dem momentan gültigen (Version 2020) Rahmenlehrplan (ung. Kerettanterv) vorgeschrieben und bestimmt. Fremdsprachen werden in Ungarn entweder als erste Fremdsprache, oder als zweite Fremdsprache gelehrt, je nach dieser Kategorien, bzw. nach dem Jahrgang sind die Lernziele vorgeschrieben. Die Folgenden werden im Jahrgang 9-12, bzw. in Bezug auf die erste Fremdsprache festgestellt:

Ein primäres Ziel des modernen Fremdspracheunterrichts ist die Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeiten des Lernenden. Der Lernende sollte imstande sein, seine individuellen, persönlichen und beruflichen Ziele in seinem Leben zu erreichen, seine eigenen Gedanken auszudrücken und in einer Fremdsprache sowohl im realen als auch im digitalen Raum zu kommunizieren und dabei Kenntnisse zu erwerben. (Oktatási Hivatal, 2020)

Damit diese Ziele erreicht werden können, müssen die authentischen Situationen in den Unterricht eingebaut werden, weil die Handlungsfähigkeiten sich nur durch das tatsächliche Verwenden der Sprache entwickeln lassen, denn die aktiv verwendete Sprache macht Sinn nur in dem Fall, wenn sie ein bestimmtes Ziel hat. Das Problem mag sein, dass obwohl die Lernenden die Sprache tatsächlich verwenden, fehlt manchmal der Kontext, der zu dem als Beispiel genannten Dialog passen würde. Z. B. die Lernenden haben vor, einen Ausflug zu machen, und dazu muss das Wetter besprochen werden, damit sie wissen, welche Kleider sie brauchen werden. Solch ein Kontext wird wohl durch authentische Situationen geschaffen.

Damit die Lernenden ihre individuellen, persönlichen und beruflichen Ziele erreichen können, dazu brauchen sie authentische Aufgaben, die den alltäglichen Situationen ähnlich sind, sodass die Lernenden realisieren können, welche in authentischem Kontext geübten Aufgaben, in welcher Situation im Leben benutzt werden können. Z. B. die Lernenden machen Jobinterviews miteinander (in Form Rollenspiel), aus der sie später, nach ihrer Bildung, wenn sie eine Arbeitsstelle suchen Nutzen ziehen können.

Der Rahmenlehrplan (2020) betont darüber hinaus, dass die Lernenden imstande sein sollen ihre Sprachkompetenz sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts zu verwenden:

Um eine langfristig nachhaltige Sprachentwicklung zu gewährleisten, ist es in der Sekundarschule besonders wichtig, auch außerhalb des Unterrichts auf Sprachanwendungs- und Lernaktivitäten zu setzen und die Schüler\*innen und Schüler zunehmend darauf vorzubereiten. Auf diese Weise werden die Lernziele der Lernenden lebendig, realistisch und erreichbar, was

die Motivation stärkt und aufrechterhält. Die Schüler\*innen und Schüler sind sich bewusst, dass das Erlernen von Sprachen eine wichtige Rolle bei der Erkundung und dem Verständnis der Welt um sie herum spielt. Das Hauptziel der Bildungs- und Ausbildungsphase ist daher der Erwerb einer anwendungsbereiten Sprachkompetenz. (Oktatási Hivatal, 2020)

Das „außerhalb des Unterrichts“ könnte auch in dem wortwörtlichen Sinne interpretiert werden, was man durch die Authentizität des Orts organisieren kann, z. B. die Lernenden machen einen Ausflug nach Wien, besuchen eine Vorlesung eines deutschen Schrifttellers, oder sie gehen ins Kino, um sich einen deutschsprachigen Film anzuschauen, usw.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Authentizität im Fremdsprachenunterricht unerlässlich ist, um die zuvor genannten Ziele des ungarischen Fremdsprachenunterrichts erreichen zu können, weil die authentischen Texten und Situationen zusammen die entsprechenden Bedingungen schaffen, damit man die Zielsprache aktiv mit einem Kontext gebundenem Sinn benutzen kann.

Weitere Argumente für Authentizität im Fremdsprachenunterricht sind im nächsten Absatz zu lesen.

### 3.3 Pro Authentizität

In den bisherigen Kapiteln wurden überwiegend die Vorteile von Authentizität in den theoretischen Zusammenfassungen und Hypothesen bezüglich des Themas Authentizität des Fremdsprachenunterrichts behandelt. Es sollen aber noch einige weitere Vorteile der Authentizität erwähnt werden, damit die Frage beantwortet werden kann, warum Authentizität ein unentbehrlicher Teil des modernen Fremdsprachenunterricht sein soll.

Die Mangel an authentischen Texten und Situationen führen dazu, dass die Lernenden ihre Kenntnisse, die sie aus synthetischen Texte (Neuner/Hunfeld, 1993) gelernt haben, außerhalb des Unterrichts nicht benutzen können. Mithilfe Authentizität lernen die Lernenden hautnah, aus eigener Erfahrung, was sie aus dem Gelernten wirklich für das (zukünftige) Leben brauchen, und finden den Weg zum Sinn des Fremdsprachenlernens. Man lernt Fremdsprachen nicht für gute Noten in der Schule, oder weil man so viele Wörter wie möglich auswendig lernen möchte, sondern um die Sprache aktiv allen Situationen entsprechend verwenden zu können. Folglich beginnen die Lernenden den Prozess des Lernens zu genießen, was zur Motivationssteigerung führt, weil die authentischen Kontexte und Situationen direkt an die Lernenden sprechen. Boeckmann (2002) stellt fest, dass die Individualisierung die Autonomie der Lernenden stärken könne (2002: 171). Ich bin mit Boeckmanns (2002) Meinung völlig einverstanden, das Ziel des Lernens sei es also noch, die Sprache aktiv benutzen zu können, weil die Lernenden ohne das Ziel des Unterrichts und den Sinn der Übungen (bewusst oder

unbewusst) zu verstehen, ohne die in der Praxis eingesetzte kommunikative Aufgaben bewusst üben zu können, scheinen die Aufgaben sinnlos zu sein, die Texte scheinen den Lernenden von keiner Bedeutung zu sein, eher bestehen sie aus Wörtern, die nacheinander übersetzt und eingepaukt werden müssen. Diese Wahrnehmung kann zur Demotivation führen. Das ‚So-tun-als-ob‘ (Boeckmann 2002) soll Verspieltheit bedeuten, mit der die Lernenden motivierter und lustiger lernen können, und nicht zuletzt, näher zu der authentischen Realität stehen können, und deshalb einen Sinn in dem Lernen finden können.

Authentische Texte werden bestimmt interessant sein, weil sie einerseits an das Individuum sprechen und in ihnen geht es um das echte Leben von Muttersprachlern. Neuner und Hunfeld (1993) formulieren den ersten Gedanken mit einem Beispiel von Kochrezepten folgenderweise: „Das Rezept spricht den Leser direkt an und sagt ihm, was er tun soll. [...] Das Kochrezept hat seinen Zweck erfüllt, wenn der Leser beim Kochen keinen Fehler macht, wenn er sich an die Abweisungen hält und am Schluss alles richtig gemacht hat“ (Neuner/Hunfeld, 1993: 102). Was man interessant findet, kann man einfacher bemerken. Diese Aussage kann mit Boeckmanns (2009) Abbildung von *Eigenschaften von Reizen und ihre Bewertung* unterstützt werden.

|           | unwichtig           | wichtig |
|-----------|---------------------|---------|
| bekannt   | z.B. Routinen       |         |
| unbekannt | z.B. Nebengeräusche |         |

Abbildung 1: Eigenschaften von Reizen und ihre Bewertung (Boeckmann, 2009: 10)

Das Gehirn entscheide unbewusst, was es für *wichtig*, bzw. *unwichtig* halte. (Boeckmann, 2009: 10)

Authentische Texte seien vielfältig, heben die Wirksamkeit von genuinen Texten hervor, die „auf eine konkrete kommunikative Funktion entstanden sind“, (Boeckmann, 2002: 165) wodurch es möglich sei, den Unterrichtsinhalt u. a. in Bezug auf die Fremdsprachenkultur vielfältiger zu machen. Boeckmann (2002) betont die Wichtigkeit von Reichhaltigkeit und Differenziertheit der im Unterricht verwendeten Texte, damit „die Lernende tatsächlich eine Bedeutung [...] erlangen [können]“ (Boeckmann, 2002: 165). D. h. das große Spektrum von Textsorten soll das Interesse der Lernenden wecken.

### 3.4. Gegen Authentizität

Bisher sind die wichtigsten Vorteile von Authentizität im Fremdsprachenunterricht genannt worden, bzw. die möglichen Wege, wie Authentizität erfolgreich in dem Klassenraum erscheinen kann, vorgestellt. Damit das Konzept, Authentizität nicht einseitig beschrieben wird, müssen hier einige Nachteile auch in Betracht gezogen werden. Sowas wie perfekte Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts, die blind berücksichtigt werden müssen, werden wohl nicht existieren.

Der zuerst auffallende Grund, warum Authentizität schweren Gegenargumenten ausgesetzt werden mag, ist, dass authentische Texte oft schwierig zu verstehen sind, besonders auf dem Anfängerniveau. Wenn die Lernenden die vielen unbekannten Wörter und komplexe sprachliche Strukturen im Text nicht verstehen können, stellt sich die Frage, ob authentische Texte wirklich zu verwenden sind. Die Gefahr, dass die Lernenden ihre Motivation wegen der vielen unbekannten Wörter verlieren, muss sehr hoch sein. Boeckmann (2002) bestimmt, dass didaktisch bearbeitete Lehrwerke sprachlich (im Sinne von Grammatik, Anhäufung von grammatischen Strukturen, Redundanzen, Sprachtempo, Fehler, usw.) sehr unterschiedlich von authentischer Sprache seien, die auf der einen Seite das Verständnis erschweren würden (2002: 167). Auf der anderen Seite könnten doch authentische Texte sog. *Entschlüsselungstechniken* ermöglichen (2002: 165). d. h. die Fähigkeit entwickeln, allein mit schwierigen Texten zurechtzukommen.

Ein weiteres Argument gegen Authentizität ist, dass sie kulturspezifisch sein kann. Das kann leider die Verwirklichung authentischer Situationen erschweren. Bezogen auf „die Erfahrungen eines deutschen Muttersprachlers beim Deutschunterricht im japanischen Universitätskontext“ wird von Boeckmann festgestellt, dass es von Kultur zu Kultur unterschiedlich sei, was als authentisch gilt (2002: 172). Also, z. B. was für die Deutschen in der außerunterrichtlichen Interaktion authentisch sei, sei für die Japaner aufgrund des kulturellen Kontexts nicht unbedingt auch authentisch. In diesem Fall muss also beachtet werden, welche Themen, Rollen, Verhältnisse als „normal“ im Falle von der Lernenden gelten, mit denen man authentische Situationen schaffen kann.

Vorschläge von Lösungsalternativen um diese Hindernisse auszuschalten, werden aufgrund Boeckmanns (2002) Vorstellungen vorgegeben: „Eine Möglichkeit ist eine Politik der kleinen Schritte: wie bei der Textauswahl auch in der Unterrichtsinteraktion keine Schocks auslösen, sondern die Lernenden nur mit Situationen konfrontieren, die zwar ungewohnt sind, aber doch nicht absolut unbewältigbar. [Die Lernenden sollen a]m Anfang keine Wörterbücher

[aufschlagen, sondern], den Text zunächst auf bekannte Wörter hin anschauen“ (2002: 173). Laut GER (Europarat, 2001: 174) wird auch Folgendes festgestellt:

„Auch wenn ein solcher Unterricht in der interkulturellen Kommunikation auf besondere Schwierigkeiten stößt, bleibt Authentizität im Unterricht dennoch ein lohnendes Ziel.“

Jedoch bleibt die folgende Frage noch offen, wie oft die ungarischen Deutschlehrer\*innen authentische Texte und Situationen wirklich während des Unterrichts anwenden. Diese Frage könnte in einer weiteren Arbeit (z. B. in Form einer Umfrage, Kapitel 4) noch untersucht werden.

In dem nächsten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse von zwei eingesetzten Fragebögen (Kapitel 4) vorgestellt.

## **Kapitel 4 - Fragebogen**

### **4.1. Ziel der Fragebogen, Informationen über die Gefragten**

Die vorliegende Arbeit u. a. argumentiert dafür, dass Authentizität einer der wichtigsten Bestandteile des modernen Fremdsprachenunterrichts ist (insbesondere Kapitel 3.3). Ob das wirklich so ist, werden die Meinungen derjenigen, die in der Praxis tätig sind (d. h. Lehrpersonen und Lernenden) auch untersucht. Das Ziel dieser Untersuchung ist, der Frage nachzugehen, inwiefern Authentizität Teil des heutigen (2024-2025) Fremdsprachenunterrichts in Ungarn ist.

Als Teil der vorliegenden Arbeit sind also ein Fragebogen an Lehrpersonen (die Deutsch als zweiter Fremdsprache in Ungarn unterrichten) und ein anderer Fragebogen an Lernende (die Deutsch als zweite Fremdsprache in Ungarn lernen) verschickt worden. Die Gefragten unterrichten, bzw. lernen ausschließlich in ungarischen Sekundarschulen. Antworten sind vorzugsweise aus all den 19 ungarischen Komitaten zu erwarten, damit die Untersuchung landesweit wird. Das Ausfüllen des Fragebogens ist anonym. Die Sprache des Fragebogens ist Ungarisch.

Die Datenerfassung und die Untersuchung sind noch im Gange; momentan sind 36 Antworten von Lehrpersonen und 47 Antworten von Lernenden angekommen (die bisherigen Ergebnisse sind im Punkt 4.3 zu sehen). Die Datenerfassung ist bis zumindest 100-100 Antworten zu beenden.

## 4.2. Fragen

Beide Fragebögen untersuchen die Rolle von authentischen Texten, Situationen, Gegenständen im DaF-Unterricht. Die ersten Fragen beziehen sich auf generelle Daten der Gefragten, wie z. B. Komitat der Gefragten, Schultyp der Gefragten, Jahrgang, Erstsprache der Lernenden, Anzahl der Deutschstunden pro Woche usw. Die darauffolgenden Fragen sind konkreter; sie fragen nach den Lehr-bzw. Lerngewohnheiten der Gefragten.

Zu den Fragen im Lehrperson-Fragebogen gehören die folgenden Fragen:

- (1) In welchem Komitat unterrichten Sie zurzeit?
- (2) Wie lange arbeiten Sie schon als Lehrperson?
- (3) In welcher Art von Institution unterrichten Sie zurzeit?
- (4) Auf welchen Niveaus unterrichten Sie Deutsch als zweite Fremdsprache im schulischen Rahmen?
- (5) Wie viele Deutschstunden unterrichten Sie pro Woche?
- (6) Aus welchem Lehrbuch unterrichten Sie?
- (7) Wie zufrieden sind Sie mit dem gewählten Lehrbuch?
- (8) Wie oft verwenden Sie das Lehrbuch?
- (9) Verwenden Sie Zusatzmaterialien für den Unterricht?
- (10) Wie oft verwenden Sie die folgenden authentischen, deutschsprachigen Texte und Hilfsmittel im Unterricht? (Hier sind die Antwortoptionen angegeben. Die Antwortenden können in allen Optionen ein Frequenz wählen: oft, manchmal, selten und nie)
- (11) Mit welchem Ziel verwenden Sie die in der vorherigen Frage genannten authentischen Materialien? (Hier sind die Antwortoptionen angegeben)
- (12) Warum halten Sie die Verwendung authentischer Texte im Fremdsprachenunterricht (nicht) für wichtig? (Diese Frage ist fakultativ und benötigt eine kurze zu schreibende Antwort.)

In diesem Abschnitt werden die Absichten der Lehrperson-Fragen (1-12) erklärt, bzw. die Ergebniserwartungen beschrieben.

Die erste Frage (1) ist nur während der Datenerfassung von großer Bedeutung, weil wegen der Anonymität es nicht zu verfolgen ist, welche Antwort aus welchem Komitat genau kommt, aber es ist zu sehen, aus welchem Komitat es schon Daten gesendet werden, und aus welchem Komitat Antworten noch zu erhalten sind.

Die Fragen (2), (3) und (5) zielen auf die Erfahrungen und Umstände der Lehrpersonen auf, damit man ein allgemeines Bild darüber sehen kann, welche Gruppen von Lehrpersonen gefragt wurden, die (die Art und Weise, wie die weiteren Fragen von den Gefragten beantwortet werden) zur Authentizität stehen.

Die Frage (4) bestimmt das Niveau der gelehrten Gruppe, also das Niveau, auf dem die im Fragebogen gewählten Verfahrensweisen (Fragen 6, 9, 10 und 11) angewendet werden. Die Antwortoptionen sind: A1, A2, B1, B2, C1 (Europarat, 2001: 32-50), und andere (von den Gefragten einzuschreiben ist), wo es mehrere Optionen ausgewählt werden können. Nach der Statistik des KSHs (2024) ist Deutsch die zweite meistgelernte Fremdsprache in den ungarischen Sekundarschulen; also ein niedriges Allgemeinniveau (etwa zwischen A2-B1) wird bei dieser Frage erwartet. Es wird noch erwartet, dass wegen des niedrigen Allgemeinniveaus des Deutschunterrichts Authentizität und authentische Texte nicht unbedingt bevorzugt werden, weil das Verstehen unveränderter, authentischer Texte im Allgemeinen eine höhere Sprachkenntnis erfordert.

Die Fragen (6), (7), (8), und (9) fragen über die Lehrwerke, die während des Unterrichts verwendet werden, es wird also gezeigt, ob die Lehrpersonen solche Lehrwerke wählen, die authentische Texte erhalten, oder diejenigen, die nicht. Dazu braucht man aber vor allem Lehrwerkanalyse.

Die Frage (10) bietet auch die Antwortoptionen: Musik, Filme, Serien, Videos, Podcasts, Zeitungen, literarische Texte, Werbungen, Kartenspiele, Gesellschaftsspiele, und Online-Spiele. Hier wird also untersucht, welche authentischen Texttypen bevorzugt werden. Die Annahme liegt nahe, dass die meistgewählten Antworten Videos werden können, und die wenigsten gewählte Antwort Werbungen werden können.

Zum Schluss fragt die Frage (12) unmittelbar nach der Stellung der Lehrpersonen zu den authentischen Texten. Hier werden wenige Antworten erwartet, – da diese Frage fakultativ ist, – von denen in einigen Antworten kritisch wegen der komplizierten Sprache von authentischen Texten über Authentizität geschrieben wird; aber in anderen Antworten werden positive Meinungen geäußert.

Zu den Fragen im Lernenden-Fragebogen gehören die folgenden Fragen:

- (1) In welchem Komitat lernen Sie zurzeit?
- (2) In welcher Art von Institution lernen Sie zurzeit?
- (3) In welchem Jahrgang lernen Sie?
- (4) Welche Sprache(n) lernen Sie neben Deutsch im schulischen Rahmen?

- (5) Wie viel Deutschstunden haben Sie pro Woche?
- (6) Warum lernen Sie Deutsch? (Hier sind die Antwortoptionen angegeben)
- (7) Aus welchem Lehrbuch lernen Sie?
- (8) Welche Zusatzmaterial(ein) verwenden Sie im Unterricht?
- (9) Falls Sie Deutsch außer der Schule lernt, wie tun Sie das? (Hier sind die Antwortoptionen angegeben)
- (10) Wie viel Zeit verbringen Sie mit Deutschlernen außer der Schule?
- (11) Warum halten Sie die Verwendung authentischer Texte im Fremdsprachenunterricht (nicht) für wichtig? (Diese Frage ist fakultativ und benötigt eine kurze zu schreibende Antwort.)

In diesem Abschnitt werden die Absichten der Lernenden-Fragen (1-12) erklärt, bzw. die Ergebniserwartungen beschrieben. In den Fragen (1-3), bzw. (5) werden einige generelle Daten über den Gefragten gesammelt, mit denen das Ziel der Lehrperson-Fragen sehr ähnlich ist.

Bei der Frage (4) wird das Englische als die meistgewählte Option erwartet, weil nach der Statistik des KSHs (2024) Englisch die erste meistgelernte Fremdsprache in den ungarischen Sekundarschulen ist. Diese Frage ist aus dem Grund wichtig, dass sich die gelernten Sprachen (Erstsprache und Zweitsprache) auf einander wirken sollen. In diesem Fall taucht aber die folgende Frage auf: Falls die erstgelernte Fremdsprache den Lernprozess der zweitgelernten Sprache hilft, inwiefern kann diese „Hilfswirkung“ als ein authentischer Lernprozess benannt werden? Wenn, beispielsweise die erstgelernte Sprache das Englische ist, und die zweitgelernte Sprache das Deutsche ist, heißt es, dass die zwei Sprachen willkürlich oder unwillkürlich miteinander verglichen werden. Die englische Sprache und die deutsche Sprache sind nicht dasselbe, und die Menschen, die Englisch als Muttersprache sprechen, sind nicht (unbedingt) gleichzusetzen mit denjenigen, die Deutsch als Muttersprache haben. Dennoch gibt es natürlich einige wesentliche Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen, die das Erlernen der zweiten Sprache (Deutsch) so authentisch machen, wie es der *Grad* der Ähnlichkeit zwischen den beiden Sprachen zulässt. Das Englische und das Deutsche sind beide germanische Sprachen, d. h., dass sie bestimmte Ähnlichkeiten haben sollen. Z. B. das Deutsche „ist“ ähnelt dem Englischen „is“, im Gegensatz zu dem Ungarischen „van“. Ein anderes Beispiel für die Ähnlichkeit zwischen dem Englischen und dem Deutschen kann auch im Wortschatz angeführt werden: Bei der Wortschatzvermittlung können zahlreiche Ähnlichkeiten zwischen den zwei Sprachen ermittelt werden z. B. „family“-„Familie“, „father“-„Vater“, „mother“-„Mutter“, usw. In diesem Fall kann man argumentieren, dass das Englische eine authentischere Form des Deutschen ist, als das Ungarische. Hier wird lediglich die Frage gestellt, und es wird für keine

Antwort argumentiert. Für ein weiteres Unterthema dieser Arbeit wurde also die Frage (4) gestellt. Die Mehrsprachigkeitsorientierung soll nämlich, neben Authentizität ein weiteres wichtiges Prinzip des modernen Fremdsprachenunterrichts sein. Der Vergleich zweier Fremdsprachen kann ein schnelles, wirksames Fremdsprachenlernen fördern.

Mit der Frage (6) wurde nach der Motivation und dem Ziel mit dem Deutschlernen der Lernenden gefragt, damit es erforscht werden kann, ob Authentizität (in Form von Texten und anderen Lernmaterialien) eine höhere Motivation bieten kann, und damit den Lernprozess effizienter machen kann.

Die Fragen (7) und (8) legen den Schwerpunkt auf die Lehrwerke, die während des Unterrichts verwendet werden, es wird also gezeigt, ob die Lernenden aus solchen Lehrwerken lernen, die authentische Texte erhalten, oder diejenigen, die nicht. Dazu braucht man aber vor allem Lehrwerkanalyse(n) (z. B. Kapitel 6).

Und schließlich, die Fragen 9-11 beschäftigen sich mit den Lerngewohnheiten der Lernenden, bzw. mit ihrem expliziten Verhältnis zu den authentischen Texten. Zu der letzten Frage ist das folgende Ergebnis erwartet: die Lernenden werden nicht unbedingt kritisch über Authentizität denken, da sie aufgrund ihres jungen Alters die Erwartung fühlen können, nur die positiven Bemerkungen zu teilen. Aber was für positive Gedanken sie über Authentizität haben, sind noch mit großem Interesse zu sehen.

### 4.3. Bisherige Ergebnisse

Bisher sind also 36 Antworten von Lehrpersonen und 47 Antworten von Lernenden gesammelt worden. Das ist leider noch nicht genug, um eine wissenschaftlich allgemeingültige Aussage zu formulieren, aber die bisherigen Ergebnisse bieten eine Richtung, in die die weiteren Ergebnisse voraussichtlich gehen werden.

Die Hälfte der bisherigen Antwortenden von Lehrpersonen arbeiten schon seit 20-25, bzw. 25-30 Jahren als Lehrperson und 30,5% der Antwortenden seit mehr als 30 Jahren. Das heißt, dass die Antwortenden über wesentliche Erfahrungen verfügen.

Wie erwartet zu der Frage (4), ist die meistmarkierte Antwort das Niveau A2 (30 Markierungen), bzw. B1 (29 Markierungen). Die dritte große Anzahl ist das Niveau A1 mit den wesentlichen 24 Markierungen. (Die soweit insgesamt 36 Antwortenden konnten mehrere Antworten gleichzeitig markieren.) In den nächsten Abschnitten ist es noch zu sehen, dass trotz dieses niedrigen Allgemeinniveaus die Antwortenden überraschungsweise positive Meinungen über Authentizität und authentische Texte als Teil des Deutschunterrichts äußern.

Zu den meistgewählten Lehrbüchern der Antwortenden gehören Kon-Takt (18 aus der 36 Antworten), Welttour (Sylwia Mróz-Dwornikowska) (9 aus der 36) und Direkt (6 aus der 36). 75% der Lehrpersonen sind zufrieden mit dem gewählten Lehrwerk, aber sie können auch einige Defizite finden. 13,9% sind zufrieden mit dem gewählten Lehrwerk, aber der Rest ist nicht, oder gar nicht mit dem gewählten Lehrwerk zufrieden. In Verbindung damit verwenden 97,2% der Lehrpersonen das gewählte Lehrwerk mehrmals pro Woche. Darüber hinaus verwenden 91,7% der Lehrpersonen irgendein Zusatzmaterial.

Zu der Frage (10) ist die „oft“-Spalte bei dem (wie erwartet) „Videos“ und bei dem „Spiel auf dem Internet“ am höchsten. Die „manchmal“-Spalte ist bei den „Filmen“ Option wesentlich hoch, und die *Musik*, bzw. unerwarteter Weise die „Werbungen“ am höchsten. Die „nie“-Spalte ist bei dem „Podcast“ am höchsten, das sich damit beantworten lässt, dass Podcasts relativ neue Phänomene sind, und/oder der visuelle Input über keine Besonderheit verfügt. Die „selten“-Spalte ist momentan bei den „Literarischen Texten“ am höchsten, das vielleicht daran liegt, dass die literarischen Texte oft für die Lernenden eine schwierige Herausforderung bedeuten. Die Frage (11) fragt nach dem Ziel mit den authentischen Texten, bei der die Antwortenden mehrere Optionen gleichzeitig wählen konnten. Die höchste Anzahl (91,7% der Antwortenden) wählte „Motivation“ als Ziel, kurz danach kommt mit wesentlichen 88,9% „das Hörverstehen zu entwickeln“ (auf der Seite 29 wird noch dieses Thema behandelt), bzw. „die Vermittlung landeskundliches Wissens“ mit 86,1%. 83,3% wählte die „Wortschatzentwicklung“ und 75% das „Interesse für die Zielsprache zu wecken“ als Ziel. Aus diesen Antworten ergibt sich, dass die Verwendung authentischer Texte stark mit der Motivation, Interesse, Kulturkenntnis und mit dem Hörverstehen assoziiert wird.

Die letzte Frage, die eine längere schriftliche Antwort erfordert, wurde von einigen (aber, wie erwartet, nicht von allen) Antwortenden beantwortet. Bisher sind – noch – keine negativen Meinungen über authentischen Texte im Fremdsprachenunterricht geäußert, weder von den Lehrpersonen, noch von den Lernenden. Die positive Stellungnahme der Antwortenden wurde sogar aus mehreren Aspekten aufgefasst, das kann in einer umfassenden und erfolgreichen Ergebnisanalyse münden.

Zuerst werden die Antworten der Lehrpersonen behandelt. Aus den 11 schriftlichen Antworten werden diejenigen Fragen zur Analyse ausgewählt, die die wichtigsten Punkte der allgemeingeäußerten Meinungen der schriftlich antwortende Lehrpersonen am besten zusammenfassen, und-oder ein weiterer wichtiger Aspekt hervorheben.

Im Folgenden werden diese Antworten der ungarischen Lehrpersonen – auf Deutsch, übersetzt von mir – so zitiert, dass sie die ursprüngliche, auf Ungarisch geschriebene Botschaft auf die glaubwürdigste Weise wiedergeben.

Die erste zu analysierende Antwort kontrastiert authentische Texte mit den Texten, die in den Lehrbüchern zu finden sind und sogar diskutiert die Erreichbarkeit von Motivation durch authentische Texte:

#### Antwort 1

„Die authentischen Texte motivieren [die Lernenden], weil sie aktuell, interessant, und oft, in einem bestimmten Themenbereich wirksamer sind, als die Texte in den Lehrbüchern. Sie [die authentische Texte] bieten dem Kind das Feedback, die Bestätigung, dass es einen echten Zeitungsartikel, Video verstanden hat. Es ist bei der zweiten Fremdsprache sehr wichtig!“

Also, seiner/ihrer Ansicht nach schließen sich authentische Texte und Lehrbuchtexte gegenseitig aus. Interessanterweise werden hier authentische Texte nicht mit den Lehrbuchtexten assoziiert, obwohl es einige Lehrbücher geben soll, die authentische Texte enthalten, oder zumindest auf authentischen Texten basieren. Die erste Antwortende argumentiert, dass authentische Texte motivierender sind, und betont die Wichtigkeit der authentischen Textverwendung bei der zweiten Fremdsprache. Diese Meinung stützt das Argument dieser Arbeit, wonach Authentizität ein wichtiger Teil des Fremdsprachenunterrichts ist.

Die folgenden Antworten kontrastieren authentische Texte ebenso mit Lehrbüchern:

#### Antwort 2

„Die Inhalte der Lehrbücher veralten in einigen Jahren, es ist gebräuchlich, die aktuellen landeskundlichen Informationen zu vermitteln, besonders auf den B1, B2 Niveaus.“

#### Antwort 3

„Die rasche Entwicklung der Technologie und die Veränderungen der alltäglichen Ausdrücke zusammen machen es unentbehrlich, die authentischen Texte in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen. Die Lehrbücher können meistens mit diesen Veränderungen weder in Bezug auf die Themen, noch auf den Sprachgebrauch Schritt halten.“

Hier werden also weitere, kritische Bemerkungen an die Lehrbücher gemacht. Die authentischen Texte werden also stark mit Aktualität assoziiert, die nach der Meinung der Antwortenden eine wichtige Eigenschaft der im Fremdsprachenunterricht verwendeten Texte sein soll.

Die folgende Antwort benannt den außerschulischen Sprachgebrauch als das Ziel von Fremdsprachenlernen, bzw. betont den zu den authentischen Texten verbundenen

Methodenabwechslungsreichtum, der ein weiterer Vorteil von Authentizität ist, (der schon im Kapitel 3.3 als „Vielfältigkeit“ erwähnt wurde):

#### Antwort 3

„Die Lernenden sollen sich mit den außerschulischen Sprachgebrauch konfrontieren. Es ist wichtig, dass sie sehen, es gibt immer Entwicklungsmöglichkeit, der Wortschatzgebrauch ist viel umfassender. Darüber hinaus sind authentische Materialien interessante Methodenmöglichkeiten. Mit den abwechslungsreichen Methoden kann man das Interesse der Lernenden besser bewahren.“

Aus den zitierten Antworten lässt sich schlussfolgern, dass die Meinungen der Antwortenden unterstützen die in dem Kapitel 3.3 behandelten Argumenten, demnach authentische Texte eine interessante Textressource bedeuten, die im Fremdsprachenunterricht verwendet werden sollen. In Verbindung zu der zwei Formen von Authentizität (Boeckmanns (2002) interaktive und situative) wird es in der letzten zitierten Antwort der bisherigen Ergebnisse festgestellt, dass authentische Texte zu realen Lebenssituationen führen können:

#### Antwort 4

„[Die authentischen Texte] bringen die Lernenden näher an die reale Lebenssituationen und Sprachverwendung.“

Es kann anhand der Antwort vermutet werden, dass nicht nur situative Authentizität eine authentische Situation verwirklichen kann, sondern auch authentische Texte es durch Lesen erreichen können.

Die Meinungsäußerungen der Lernenden sind genauso wichtig, wie die von den Lehrpersonen, weil der moderne Fremdsprachenunterricht die Lernenden und das Erreichen ihrer Ziele mit den Fremdsprachen ins Zentrum des Unterrichts stellt. In dieser Hinsicht sind die folgenden Antworten der Lernenden zu berücksichtigen und zu analysieren.

Einige der Lernenden betonen, dass authentische Texte einen genussvolleren Lernprozess bieten:

#### Antwort 1

„Ich halte sie [die authentischen Texte] für wichtig, weil man so besser lernen kann, wenn man in der Zwischenzeit auch genießt, was man macht.“

#### Antwort 2

„Meiner Meinung nach ist es aus mehreren Aspekten wichtig diese [authentischen Texte] anzuwenden. Sie machen die Stunden interessanter, dadurch wird die deutsche Sprache liebenswerter für die Lernenden. Sie fördert das Lernen, [und] sie entwickelt den Wortschatz und die Grammatikanwendung auch.“

Für die Lernenden bedeutet die Tatsache, dass sie das Fremdsprachenlernen spannend finden sehr viel. Sie wollen von den authentischen Texten motiviert und engagiert werden, was das Erreichen Fremdsprachenbeherrschung bestimmt fördert. Eine weitere Antwort äußert eine ähnliche Meinung, aber noch davor stellt eine andere Bemerkung fest:

#### Antwort 3

„Die authentischen Texte (wie Lieder, Filme, Videos) sind wichtig beim Sprachenlernen, weil sie reale, alltägliche Sprache präsentieren. Sie helfen [uns] zu lernen, wie die Muttersprachler wirklich sprechen, und sie zeigen auch die zu der Sprache passende Kultur. Außerdem ist es mehr spannender sich einen guten Film anzuschauen oder den Text des Lieblingsliedes zu verstehen, als den trockenen Lehrbuchtext zu lernen.“

Hier wird eigentlich ein Ziel des modernen Sprachunterrichts ausgedrückt, demnach die Alltagssprache beherrscht werden soll und die Kultur zusammen mit der Sprache gelernt werden soll. Diese Lehrende hält sogar authentische Texte für die Schlüsselemente, mit denen man dieses Ziel erreichen kann.

Interessanterweise assoziierten mehrere Antwortende die authentischen Texte mit den Hörtexten und stellten fest, dass dieser Hörprozess zu den Vorteilen des Fremdsprachenlernens führen kann:

#### Antwort 4

„Das Hören von Fremdsprachen fördert das bessere Verständnis von Wörtern, Sprachstil, [und dessen] Erlernen und Verwendung.“

#### Antwort 5

„Wenn man viel fremdsprachigen Text hört, kann man die Aussprache von Wörtern besser lernen, bzw. das Sprechen und das Textverständnis werden ihm auch besser gehen.“

Angesichts dieser Antworten ist es leider nicht eindeutig, ob die Antwortenden die im Voraus geschriebenen (nicht authentische) Hörtexte von den authentischen Texten voneinander unterscheiden können. Auf diese Weise sind diese Antworten nicht zuverlässig genug.

Ein nächster, eng mit diesem vorherigen Aspekt verbundener Aspekt ist die Aussprachetraining, die nach den folgenden Antwortenden mithilfe authentischer Texte entwickelt werden kann:

#### Antwort 6

„[Die authentischen Texte] helfen bei der Aussprache.“

#### Antwort 7

„Wir [die Lernenden] lernen die Aussprache besser“

#### Antwort 8

„Wir sollen mit den Muttersprachlern sprechen können. Unsere Aussprache soll verbessert werden. Unsere Rede soll Redewendungen und Slangs enthalten.“

Diese Antworten unterstützen die Wichtigkeit der Authentizität von Kommunikationspartnern (Kapitel 1.4). Die Muttersprachler der zu hörenden authentischen Texte funktionieren als Kommunikationspartner der Lernenden, von denen sie die richtige, authentische Sprache lernen können. Authentische Hörtexte funktionieren also als Source von Sprachinput wesentlich besser als die *interlanguage*-Lehrpersonssprache (Kapitel 1.4) (die keine Muttersprachler sind). Der nächste Aspekt ist nicht zufälligerweise als Letztes behandelt, er wird nämlich für den wichtigsten Aspekt betrachtet, weil er ein auffällig bedeutender Vorteil von Authentizität betont. Er ist der Sprachgebrauch:

#### Antwort 9

„Ich halte die [authentischen Texte] für wichtig, weil wir so die Ausdrücke auch im Gebrauch hören.“

#### Antwort 10

„Ich, als Lernende halte die [authentische Texte] für wichtig, weil wir durch sie die Menschen um uns herum, die Muttersprachler später besser verstehen können, denn diese authentischen Texte bewahren den lokalen Sprachgebrauch, [und] nicht die Grammatik wird betont, sondern es werden die echten Austausche vermittelt und in echten Lebenssituationen [. W]ir werden davon besser profitieren.“

Diese Bemerkungen bedeuten u. a., dass es sich während des Lernprozesses lohnt, sich die zu lernenden Wörter im Kontext anzueignen, und auf diese Weise die neuen Wörter, Ausdrücke, Slangs, oder was auch immer zu merken. Dieser Kontext ist nämlich die authentische Situation, in der also die neuen Wörter erscheinen, und ein zu verfolgendes Beispiel zu finden ist. Wenn also im Unterricht authentische Texte verwendet werden, kann man für selbstverständlich halten, dass der Sprachgebrauch auf der richtigen (also wie die echten Muttersprachler die Sprache gebrauchen) Weise zur Verfügung der Lernenden steht.

Im nächsten Kapitel wird die Fragebogenanalyse zusammen mit den weiteren angekommenen Antworten ergänzt und zu Ende geführt.

### 4.4. Ergebnisse, Konklusion der beendeten Forschung

In diesem Unterkapitel wird das noch zu beendete Forschungsergebnis analysiert.

## Kapitel 5 – Schlussfolgerungen

Die vorliegende wissenschaftliche Arbeit abschließend werden in diesem Kapitel die bisherigen theoretischen, bzw. empirische Ergebnisse dieser Arbeit zusammengefasst.

Im ersten Teil dieser Arbeit wurde zuerst der Begriff *Authentizität* in Bezug auf Fremdsprachenunterricht interpretiert und analysiert. Aus den untersuchten Literaturen ergibt sich, dass Authentizität ein sehr breites Konzept ist, und dass es zumindest zwei Hauptformen gibt. Den Ausgangspunkt dieser Arbeit bildeten nämlich die Begriffe von Boeckmann (2002), d. h. „*textlicher Authentizität*“ und besonders „*interaktiver Authentizität*“, also ist Authentizität in dem Klassenraum mit der „So-tun-als-ob“ Technik auch zu verwirklichen. Auf Grund *interaktiver Authentizität* wurden weitere Unterformen von Authentizität (Authentizität des Orts, Authentizität der Kommunikationspartnern, Authentizität der Gegenstände, Authentizität des Ziels) vorgestellt, und Authentizität wurde als eine graduelle Eigenschaft betrachtet, weil einige authentische Situationen authentischer erscheinen, als andere.

Damit das Konzept Authentizität als Teil des Unterrichts untersucht werden kann, wurde die Methodengeschichte von Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf Authentizität analysiert.

Im Kapitel 2 ergibt sich, dass (textliche) Authentizität gar kein neues Phänomen im Fremdsprachenunterricht ist, weil die verschiedenen Lehrmethoden der ehemaligen Perioden (Grammatik Übersetzungsmethode, direkte Methode, die audiolinguale und die audiovisuelle Methode) in verschiedenen Bereichen des Fremdsprachenlernen und-lehren authentische Materialien verwenden. Das Ergebnis zeigt, dass die Methoden vor der KD (Kommunikative Didaktik) nur teilweise authentisch waren, das kann ein wesentlicher Nachweis sein, warum die ehemaligen Methoden in diesem Sinne erfolglos waren. Die Mangel an entweder textliche oder interaktive Authentizität verursachte also, dass die heutigen Ziele des Sprachenlernens mit den veralteten Methoden nicht erreicht werden konnten. Das heißt, dass Authentizität in der Zukunft eine der wichtigsten „Säulen“ des modernen Fremdsprachenunterrichts sein sollte.

Im Kapitel 3 wurde die Frage gestellt, inwiefern Authentizität Instrument des modernen Fremdsprachenunterrichts ist, und zwar wurde festgestellt, dass die Ziele des modernen Fremdsprachenunterrichts (KD, GER und der ungarische Rahmenplan) hauptsächlich mithilfe authentischer Situationen zu erreichen sind.

Darauffolgend werden die weiteren Vorteile von Authentizität im Fremdsprachenunterricht zusammengestellt, und kurz danach auch die Nachteile, mit denen man sich während des Fremdsprachenlernen bzw.-lehren auseinandersetzen muss.

Die Vorteile von Authentizität sind, dass das Fremdsprachenlernen den Lernenden Sinn für das Lernen und Spaß bietet, und mit der Vielfältigkeit authentischer Texte und Situationen, bzw. mit der Individualisierung des authentischen Kontextes, das Interesse der Lernenden geweckt werden kann. Der wesentlichste Nachteil authentischer Texte kann sein, dass sie meistens über ein kompliziertes Vokabular verfügen und komplexe sprachliche Strukturen enthalten, die besonders auf dem Anfängerniveau eine Herausforderung bedeuten. Auf diese Weise wird vermutet, dass deswegen entscheiden sich die ungarischen Lehrpersonen ungern für authentische Texte zum Unterricht.

Die bisher zusammenfassten Ergebnisse der Arbeit weisen aber darauf hin, dass Authentizität ein wichtiges Element des modernen Fremdsprachenunterrichts sein muss. Ob die ungarischen Lehrpersonen und Lernenden damit einverstanden sind, wurde im Kapitel 4 untersucht.

Im Kapitel 4 ist der empirische Teil dieser Arbeit, nämlich die Fragebögen eingeleitet. Entgegen den Erwartungen äußerten die Lehrpersonen und Lernenden sich im Allgemeinen positiv über die authentischen Texte. Aus den Antworten der Lehrpersonen ergibt sich, dass sie die authentischen Texte sich oft als das Gegenteil von Lehrbüchern vorstellen, und authentische Texte sind zum Unterricht als eine bessere Entscheidung interpretiert. Die Lernenden betonen, dass authentische Texte sie motivieren, und authentische Texte eine vertrauensvolle Source von sprachlichen Input bieten, mit den das Lernen einfacher geht.

Schließlich ist in dieser Schlussfolgerung noch darüber hinaus das weitere Ziel der Arbeit festzustellen, nämlich die Fragebögen fortzusetzen, sowie eine Lehrwerkanalyse durchzuführen, damit die noch auftauchenden Fragen beantwortet werden können.

## Literaturverzeichnis

- Boeckmann, Klaus-Börge (2002): Authentizität von Texten – Authentizität von Interaktion. In: Auer, Michaela/Müller, Ulrich (Hg.): Kanon und Text in interkulturellen Perspektiven: „Andere Texte anders lesen“. Stuttgart: Hans-Dieter Heinz S. 163-175.
- Boeckmann, Klaus-Börge (2009): Lernen wie im richtigen Leben – lerntheoretische Grundlagen alternativer Lernarrangements. In: ÖDaf-Mitteilungen H. 1, S. 7-17.
- Edelhoff, Christoph (1985): Authentizität im Fremdsprachenunterricht. In: ders. (Hg.): Authentische Texte im Deutschunterricht. Einführung und Unterrichtsmodelle. München: Max Hueber S. 7-30. zit. n. Boeckmann, Klaus-Börge (2002): Authentizität von Texten – Authentizität von Interaktion. S. 163.
- Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Gilmore, Alex (2007): Authentic materials and authenticity in foreign language learning. In: Language Teaching 40, S. 97-118.
- Központi Statisztikai Hivatal (2024): Idegen nyelvet tanulók a középfokú iskolákban. [https://www.ksh.hu/stadat\\_files/okt/hu/okt0016.html](https://www.ksh.hu/stadat_files/okt/hu/okt0016.html).
- Neuner, Gerhard/Hunfeld, Hans (1993): Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung. Berlin: Langenscheidt.
- Oktatási Hivatal: Kerettanterv. 2020. [https://www.oktatas.hu/koznevelas/kerettantervek/2020\\_nat/kerettanterv\\_gimn\\_9\\_12\\_evf](https://www.oktatas.hu/koznevelas/kerettantervek/2020_nat/kerettanterv_gimn_9_12_evf). (24. 5. 2024).
- Selinker, Larry (1984): Interlanguage. In: Richards, J. C. Error Analysis: Perspectives on Second Language Acquisition. S. 31-54.

# Magyar nyelvű összefoglaló

## Autentikusság az idegennyelv-oktatásban

Jelen dolgozat az autentikusság szerepét vizsgálja az idegennyelv-oktatásban, különös tekintettel a német, mint második idegen nyelv középiskolában való tanítására. Többek között két fő kérdés kutatásával foglalkoztam, melyek a következők: (1) Lehet-e az autentikusságot az idegennyelv-oktatás egyik legfontosabb elemeként értelmezni? Amennyiben igen, akkor hogyan lehet ezt magyarázni? (2) Milyen értelemben tartozhat az autentikusság az idegennyelv-oktatás legfontosabb komponensei közé? Az értekezés azon hipotézisre épül, hogy az autentikus szövegek használata és az autentikus szituációk kialakítása az osztályteremben a mai modern idegennyelv-oktatásban kitűzött célok egyszerűbb elérését segítik. Ennek bizonyítására egy elméleti és egy gyakorlati kutatási módszert szerettem volna megvalósítani. A dolgozat első részében (1-3. fejezet) az elméleti, szakirodalmakra alapozott kutatási eredmények, a dolgozat második felében pedig a gyakorlati, kérdőívekre alapozott kutatási eredmények (4. fejezet) kerültek bemutatásra.

### *1. Mit jelent az autentikusság?*

Az értekezés első fejezetében arra kerestem a választ, hogy miként értelmezhető az autentikusság az idegennyelv-oktatásban, majd kitértem az autentikusság különböző megjelenési formáinak meghatározására és vizsgálatára.

Gilmore (2007) meghatározásaira támaszkodva, ahhoz, hogy írott vagy szóbeli szöveget, esetleg szituációt autentikusnak nevezünk, legalább két kritériumnak kell megfelelni, melyek a következők: a szöveg anyanyelvi beszélő(k) által, anyanyelvi beszélő(k)nek íródott, valamint egy igazi, valódi üzenetet tartalmaz. Az „igazi üzenet” értelmezésem szerint azt jelent, hogy az adott szóbeli vagy írásbeli szöveg az adott szituációhoz illő, eredeti funkciót látja el. Például egy német nyelven, német anyanyelvűek által írt újság szituációhoz illő, eredeti funkciója, hogy a német anyanyelvű olvasók megértsék a szöveg valódi üzenetét (tehát a híreket). Mivel a példában szereplő újság megfelel a fent megnevezett kritériumoknak, ezért az autentikusnak nevezhető.

Klaus-Börge Boeckmann (2002) az autentikusságnak két fő formáját különbözteti meg egymástól: szöveges autentikusság, illetve interaktív autentikusság – mely fogalmakra a jelen értekezés megállapításai alapulnak. Az értelmezés szerint az autentikus szövegek a tankönyvekben gyakran tapasztalható, leegyszerűsített szövegektől különböző szövegek,

melyek alapvetően az anyanyelvi beszélők számára íródtak, majd később változtatás nélkül az idegennyelv-oktatásban használtak fel tanítási céllal. Az interaktív autentikusságot az autentikusság fogalmának kibővítéseként értelmezem, mely magába foglalja az osztályteremben kialakítható autentikus szituációkat. Boeckmann (2002) szerint az idegennyelv-oktatás során önmagában nem elég az autentikus szövegek használata, hiszen a szöveggel való bánásmódnak is autentikusnak kell lennie. Ezt az úgy nevezett „úgy tenni mintha” technikával lehet elérni, azaz a tanulók az osztályteremben úgy tesznek nyelvtanulás közben, a nyelvet használva, mintha máshol lennének (Boeckmann (2002)). Az autentikusság és a fikció nem zárhatják ki egymást (Boeckmann (2002)), hiszen még ha a nyelvtanulók nyelvhasználata nem is autentikus, (mivel nem anyanyelvi beszélők,) azzal, hogy egy valódi szituációt szimulálva használják a nyelvet (például utazást szerveznek ez egyik barátjukkal Németországba), attól maga a kialakított feladat, szituáció autentikusnak tekinthető.

Az autentikus szituációknak további alkategóriáit különböztettem meg arra az elképzelésre alapozva, hogy az autentikusság valójában egy graduális jelenség, hiszen bizonyos szituációk autentikusabbak, mint más szituációk. Minél több tényezője autentikus egy szituációnak, annál autentikusabb a szituáció. A négy alkategória a következő:

- A hely autentikussága: a feltételezés szerint, ha például a tanulók egy németországi étteremben tanulnak, „az étteremben” témában sokkal autentikusabbnak tekinthető, minthogyha ugyanezt a témát az osztályteremben tennék meg. Ha az osztályteremben a tanulók „úgy tesznek, mintha” technikával eljátszák, hogy egy étteremben vannak, az autentikusabbnak tekinthető, mintha ezt nem tennék meg az osztályteremben.

- A kommunikációs partner autentikussága: Az anyanyelvi tanárok autentikusabb kommunikációs partnernek tekinthetőek, mint a nem anyanyelvi kollégáik, akik *interlanguage*-et (Selinker, 1984) beszélnek.

- Az eszközök autentikussága: Ez az alkategória szorosan kötődik a nem nyelvi alapú autentikus szituációkhoz. Ha például a tanulók az „Apfel” (alma) szót tanulják német órán, akkor sokkal autentikusabbnak tekinthető, ha a tanár egy valódi almát visz be az osztályterembe és annak segítségével prezentálja a tanulandó szót, mintha azt egy képpel tenné, amin egy alma látható, vagy mintha csak pusztán a magyar megfelelőjét írta fel a táblára.

- A cél autentikussága: Egyes autentikus szövegek, eszközök oktatásban való használata önmagukban nem feltétlenül eredményezik az autentikus szituáció kialakulását az osztályteremben. Ugyanis ha az oktatás során felhasznált autentikus szöveg (például két német anyanyelvű hivatalos beszélgetése egy tárgyaláson) nem illeszkedik a tanulók individuális

célkitűzéseikhez (a való életükben) az idegen nyelvvel, akkor a szöveg felhasználásának a célja nem nevezhető autentikusnak, mert a tanuló számára a megtanult autentikus szöveg idegennek, mesterkéltnek hathat a saját életében.

## *2. Az idegennyelv-oktatók céljai régen és ma, az olvasásra fektetett hangsúllyal*

A második fejezetben az idegennyelv-oktatás különböző módszereit vizsgáltam meg az autentikus szövegek használatával kapcsolatban. A nyelvtani-fordítási módszert (GÜM), a közvetlen módszert (DM) valamint az audiolingvális és audiovizuális módszereket (ALM és AVM) hasonlítottam össze. Neuner és Hunfeld (1993) kutatásaira alapozva arra a kérdésre kerestem a választ, hogy az adott módszer célkitűzésének eléréséhez hogyan és milyen mértékben használnak autentikus szövegeket a nyelvtanárok az olvasásértés fejlesztéséhez. A vizsgálat során azt állapítottam meg, hogy az autentikusság, mint az idegennyelv-oktatás egyik eleme, egyáltalán nem új jelenség, hiszen már a GÜM is autentikus szövegeket használt az oktatáshoz, főleg fordítási készségek és nyelvtani tudás fejlesztésének céljából, noha az autentikus szituációk kialakítása egy az egyben hiányoztak az oktatásból. A DM a célnyelven való kommunikálást az idegennyelv-oktatás központjába állítva ragaszkodott az autentikus szituációk szimulálásához az osztályteremben, ugyanakkor mellőzte az autentikus szövegeket és inkább a didaktikai célokkal megírt tankönyveket részesítette előnyben. Az ALM és az AVM pedig autentikus anyanyelvek beszélgetéseit hangfelvételre rögzítve és azt a tanórán meghallgatva próbálták autentikus szituációt kialakítani az osztályteremben, viszont a DM-hez hasonlóan ezek a szövegek többnyire didaktikai célokkal megírt, mesterkélt szövegek voltak.

## *3. Kommunikatív didaktika: a modern idegennyelv-oktatás célkitűzései*

Az utolsó módszer, amelyet elemeztem a kommunikatív didaktika (KD) volt (főként Neuner és Hunfeld (1993) kutatására hagyatkozva), melynek célkitűzéseit a modern idegennyelv-oktatás célkitűzéseivel (Közös Európai Referenciakeret) hoztam párhuzamba az értekezés harmadik fejezetében. A legfontosabb célkitűzések közé tartozik, hogy a diákok a célnyelvet a megfelelő, életszerű kontextusban tudják használni az osztálytermeken kívül is, mely a kommunikációs készségek fejlesztésén alapul. A kontextusra épülő tanóra autentikus szituációt alakíthat ki az osztályteremben, ami azt jelent, hogy a KD egyik alappillére az autentikusság. Az értekezés következő pontjában a magyar oktatás céljait tanulmányozva (Kerettanterv 2020) állapítottam meg, hogy ezek elérése érdekében az autentikusságnak az idegennyelv-oktatásban kiemelten fontos helye van. Az egyik, legfontosabb kiemelt cél, ami párhuzamba állítható a KD fő céljával és a Közös Európai Referenciakeretben megfogalmazott célokkal, hogy a tanulók a tanórákon

megszerzett tudásukat, illetve az ott fejlesztett készségeiket a saját életükre vetítve tudják kamatoztatni az iskolán kívüli, iskola utáni életükben. Ez azt jelenti, hogy életszerű, autentikus tanításra van szükségük.

Jelen dolgozat az autentikusság mellett érvel, a legfontosabb érveket pedig az ez után következő pontban (3.3) gyűjtöttem össze. Az autentikus tanulás segíti a tanulóknak tudatosítani azt, hogy a megszerzett tudásukat, tapasztalataikat és képességeiket hogyan hasznosíthatják az életben, hiszen az osztályteremben kialakított autentikus kontextus életszerű szituációt alakít ki, amely felkészíti a való életben is előfordulható szituációkra. Amennyiben ez a tudatosság megvalósul, a tanulók többé nem a jó jegyekért tanulnak első sorban, hanem saját maguk érdekében, a saját életükben elérni kívánt céljaikért, azaz az autentikus tanulás növeli a tanulók tanulás iránti motivációját, ha valóban azt látják, hogy valami olyat tanulnak, ami valóban a hasznukra válhat. Boeckmann (2002) többek között azt állapította meg, hogy az autentikusság hozzájárul a tanulók önálló tanulási képességeik fejlődéséhez. Ezen felül az autentikus szövegek jobban felkeltik a tanulók érdeklődését, mert az autentikus szövegek az anyanyelviek valódi életét tükrözik, amibe így a tanulók betekintést nyernek. Amit pedig a tanulók érdekesnek találnak, azt könnyebben is jegyzi meg, ezt Boeckmanns (2009) ábrája is bizonyítja (lásd 17. oldal). Továbbá az autentikus szövegek igen változatosak, amit Boeckmanns (2009) a tanórákon felhasznált szövegekkel kapcsolatban különösen fontosnak tart, hiszen a szövegek sokszínűsége ugyancsak az tanulók érdeklődését kelti fel.

Az autentikusság egyoldalú véleményezése elkerülése érdekében a dolgozat következő pontjában (3.4) összegyűjtöttem azokat az érveket, amelyek az autentikusság ellen szólnak. Az egyik legjelentősebb ellenérv, hogy az autentikus szövegek, mivel változtatásmentesek, nem leegyszerűsített, anyanyelviek által írt szövegek, ezért kihívást jelenthetnek a tanulók számára a tanórákon való felhasználás során, különös tekintettel az alacsonyabb nyelvi szintű csoportokra. Boeckmann (2002) szerint egy adott autentikus szövegen belül igen különböző nyelvtani struktúrával, esetleges beszédhibákkal, vagy gyors beszédtempóval találkozhatunk, ami megnehezíti a tanítást, és a tanulók számára a megértést. Ezen kívül az autentikus szövegek kultúra-specifikusak is (Boeckmann, 2002), azaz nem elég, ha a nyelvet tanuljuk az autentikus szövegekkel, a szövegek teljes megértéséhez a kultúra megértésére is szükség van, főleg ha a tanulók saját kultúrája jelentősen eltér a célnyelvhez tartozó kultúrától. A problémák kiküszöböléséhez Boeckmann (2002) javaslata a megfelelő autentikus szövegek kiválasztása a tanórákra.

#### *4. Kérdőívek*

Az értekezés negyedik fejezetében két általam összeállított és kiküldött kérdőív célkitűzéseit mutattam be, illetve az azokra már beérkezett, eddigi válaszokat analizáltam. Az egyik kérdőívet magyar középiskolákban, németet mint második idegen nyelvet tanító tanárokhoz juttattam el, a másik kérdőívet pedig a németet mint második idegen nyelvet tanuló középiskolás diákokhoz. A kérdőívezés fő célja, hogy a dolgozat első felében bemutatott elméleti megállapításokhoz egy empirikus kutatás társuljon.

A kérdőívek kérdései az autentikus szövegek és eszközök használatával kapcsolatosak. Az adatok gyűjtése még nem zárult le, eddig 36 tanár és 47 tanuló válasza érkezett be, ami már a kérdőív lezárását jelentő nagyjából 100-100 vélemény beérkezésének felét jelenti. Az eddigi válaszok alapján, a várt eredményekkel ellentétben a tanárok és a tanulók egyaránt pozitívan vélekedtek az autentikus szövegek használatáról. A hipotézisem az volt, hogy a 3.4 pontban összegyűjtött ellenérvek miatt a válaszadók szkeptikusabb véleményt fejeznek majd ki az autentikusságról. A válaszokból többek között kiderült, hogy a tanárok és a diákok egyaránt érdekes módon, az autentikus szövegeket a tankönyvi szövegek ellentétéként tartják számon, és az előbbi motiválóbbnak, érdekesebbnek tartják, mint az utóbbit. A leggyakrabban tanórákon használt autentikus anyagok közé tartoztak a német nyelvű videók és a német nyelvű internetes játékok; a legtöbbször megjelölt cél az autentikus anyagok felhasználásával pedig a „motiválás”, a „hallott szövegértés fejlesztése” és az „ország-ismereti tudás növelése” voltak. A válaszadó tanulók pedig a tanórákon kívül a következő autentikus anyagokkal tanulják a német nyelvet a legszívesebben: német szövegű zenék hallgatása, német nyelvű internetes videók nézése.

Az értekezés lezárásában összegeztem a dolgozatban megfogalmazott legfontosabb pontokat és megneveztem a kutatás további legfontosabb célkitűzéseit, melyek a kérdőívezés folytatása, illetve tankönyvelemzés. Ezeknek a megvalósítása ahhoz szükséges, hogy az eddigiekben megfogalmazott megállapítások bizonyításra kerülhessenek, illetve, hogy az eddig megválaszolatlan kérdések is megválaszolásra kerülhessenek.

## Irodalom

- Boeckmann, Klaus-Börge (2002): Authentizität von Texten – Authentizität von Interaktion. In: Auer, Michaela/Müller, Ulrich (Hg.): Kanon und Text in interkulturellen Perspektiven: „Andere Texte anders lesen“. Stuttgart: Hans-Dieter Heinz S. 163-175.
- Boeckmann, Klaus-Börge (2009): Lernen wie im richtigen Leben – lerntheoretische Grundlagen alternativer Lernarrangements. In: ÖDaf-Mitteilungen H. 1, S. 7-17.
- Edelhoff, Christoph (1985): Authentizität im Fremdsprachenunterricht. In: ders. (Hg.): Authentische Texte im Deutschunterricht. Einführung und Unterrichtsmodelle. München: Max Hueber S. 7-30. zit. n. Boeckmann, Klaus-Börge (2002): Authentizität von Texten – Authentizität von Interaktion. S. 163.
- Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Gilmore, Alex (2007): Authentic materials and authenticity in foreign language learning. In: Language Teaching 40, S. 97-118.
- Központi Statisztikai Hivatal (2024): Idegen nyelvet tanulók a középfokú iskolákban. [https://www.ksh.hu/stadat\\_files/okt/hu/okt0016.html](https://www.ksh.hu/stadat_files/okt/hu/okt0016.html).
- Neuner, Gerhard/Hunfeld, Hans (1993): Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung. Berlin: Langenscheidt.
- Oktatási Hivatal: Kerettanterv. 2020. [https://www.oktatas.hu/koznevels/kerettantervek/2020\\_nat/kerettanterv\\_gimn\\_9\\_12\\_evf.](https://www.oktatas.hu/koznevels/kerettantervek/2020_nat/kerettanterv_gimn_9_12_evf.) (24. 5. 2024).
- Selinker, Larry (1984): Interlanguage. In: Richards, J. C. Error Analysis: Perspectives on Second Language Acquisition. S. 31-54.